



HALBJAHRES- BERICHT

1/26

ZWISCHEN- BERICHT GESCHÄFTSJAHR 2026

der EnviTec Biogas AG
für den Zeitraum
vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

Kennzahlenüberblick

(Mio. Euro)	H1 2026	H1 2025
Umsatzerlöse	169,2	148,4
Gesamtleistung	182,9	164,9
Rohergebnis	60,3	66,9
EBITDA	21,4	26,3
EBT	4,4	10,2
Konzernergebnis	3,1	8,1
Mitarbeiter (Anzahl)	735	691
Auftragsbestand	143,1	129,9
davon Ausland	112,1	94,3
Auftragseingänge	27,3	49,8
davon Ausland	9,0	49,4
Abgearbeitete Aufträge	32,4	48,1

In den Tabellen und Grafiken dieses Geschäftsberichts können aus rechentechnischen Gründen in Einzelfällen Rundungsdifferenzen auftreten.

INHALT

Kennzahlenüberblick	04
Vorwort	06
Konzernzwischenlagebericht	
Grundlagen des Konzerns	10
Wirtschaftsbericht	10
Geschäftsverlauf und Segmententwicklung im ersten Halbjahr 2026	14
Ertragslage	18
Vermögens- und Finanzlage	20
Liquiditätslage	21
Chancen- und Risikobericht	21
Prognosebericht	22
Konzernzwischenabschluss	
Konzernbilanz	26
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	29
Konzern-Anhang	31
Impressum	44

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

das laufende Geschäftsjahr 2026 ist für die EnviTec-Gruppe ein Übergangsjahr, das von regulatorischen Belastungen geprägt ist, aber ab 2027 neue positive Impulse erwarten lässt.

Im ersten Halbjahr 2026 verlief die Geschäftsentwicklung dabei planmäßig. Die Gesamtleistung stieg im Konzern auf 182,9 Mio. Euro (H1: 164,9 Mio. Euro), die Umsätze erhöhten sich auf 169,2 Mio. Euro (H1 2025: 148,4 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag demgegenüber mit 4,4 Mio. Euro erwartungsgemäß unter dem des Vorjahreszeitraums (10,2 Mio. Euro).

Im Eigenbetrieb, unserem größten Segment, wirkte sich der rückwirkende Wegfall der Doppelanrechnung für fortschrittliche Biokraftstoffe negativ aus. Hinzu kamen höhere Kosten für die Inverkehrbringung und die Beschaffung. Positiv wirkten sich die erweiterten Produktionskapazitäten aus den im Vorjahr abgeschlossenen Umrüstungsprojekten sowie die signifikant höheren Absatzmengen bei THG-Quoten aus.

Dabei ordnet sich der Markt derzeit neu: Der durch den Irankrieg ausgelöste Anstieg der Energiepreise stützt grundsätzlich die Attraktivität von Biomethan und Bio-LNG. Kurzfristig profitieren wir davon aufgrund der Langfristigkeit von Abnahmeverträgen nur geringfügig, mittelfristig sehen wir aber sowohl im Nutzverkehr als auch im Wärmesektor eine gestiegene Motivation für eine Abkehr von fossilen Energie-

trägern. Zudem sehen wir bereits jetzt, dass sich nach der Abschaffung der Doppelanrechnung zügig wieder eine zielführende Preisbildung und Nachfrage für langfristige Liefer- und Quotenverträge entwickelt.

Im Anlagenbau zeigten sich nach einem von Investitionszurückhaltung geprägten Vorjahreszeitraum deutliche Erholungstendenzen. Die Gesamtleistung des Segments hat sich nahezu verdoppelt und die Auslastung ist deutlich gestiegen. Wesentliche Impulse kamen aus dem europäischen Ausland: In Spanien befindet sich unser erstes Projekt im Bau, in Schweden läuft die Bauphase eines Projekts zur Bio-LNG-Produktion, in Estland ging im Juni unsere vierte Gasaufbereitungsanlage im Land in Betrieb und der finnische Energiekonzern Gasum hat uns in Dänemark mit einer EnviThan-Anlage beauftragt. Auch in Frankreich, Italien und der Slowakei kamen weitere Projekte voran. Der Auftragsbestand belief sich zum 30. Juni 2026 auf 143,1 Mio. Euro (31. Dezember 2025: 148,1 Mio. Euro), davon befinden sich 106,5 Mio. Euro bereits im Bau. Da nach HGB die Gewinnrealisierung erst mit der Schlussrechnung erfolgt, schlägt sich die höhere Auslastung im Segmentergebnis noch nicht nieder.

Einen wichtigen Schritt haben wir zum Ende des Berichtszeitraums erreicht: Im Juni 2026 erhielten wir bei der Biomasseausschreibung der Bundesnetzagentur für Anlagen mit einer elektrischen Gesamtleistung von rund 16 MW einen Zuschlag.

Damit ist ein wesentlicher Teil unseres Stromportfolios für weitere zwölf Jahre bei Bestandsanlagen beziehungsweise 20 Jahre bei Neuanlagen abgesichert. Eine Grundvoraussetzung für die Erfüllung der Zuschläge sind gezielte Investitionen. Für die Jahre 2026 bis 2029 planen wir daher ein neues Investitionsprogramm von rund 100 Mio. Euro einschließlich unserer at-Equity-Beteiligungen. Es umfasst den Umbau und die Erweiterung bestehender EEG-Anlagen und im wesentlichen die Umstellung weiterer Eigenbetriebsanlagen auf Gasaufbereitung. Damit setzen wir auf einem soliden EEG-Fundament den Wandel vom Strom- zum Biomethanproduzenten fort. Der Umbau der bezuschlagten Anlagen sichert zudem eine auskömmliche Auslastung im Service in den kommenden Jahren.

Die politischen Rahmenbedingungen in Deutschland haben sich im bisherigen Jahresverlauf uneinheitlich entwickelt. Einerseits erhält Biomethan im Wärmemarkt mit dem im Juli verabschiedeten Gebäudemodernisierungsgesetz erstmals eine gesetzlich verankerte Nachfrageperspektive und die Weiterentwicklung der THG-Quote schafft im Verkehrssektor einen langfristigen Rahmen bis 2040. Demgegenüber stehen die rückwirkende Streichung der Doppelanrechnung, eine mögliche Kappungsfrist von lediglich zehn Jahren für den Gasnetzanschluss neuer Biomethananlagen im EnWG-Entwurf sowie ein Regierungsentwurf zum EEG 2027, der aus Sicht der Branche erheblichen Nachbesserungsbedarf aufweist. Damit besteht ein offener Widerspruch: Die Nachfrage nach grünem Gas wird gesetzlich verankert, der dafür notwendige Netzzugang ist aber bislang nicht abgesichert. Sowohl der zusätzliche anfängliche Biomethanbedarf von rund 2,4 TWh als auch der erwartete Markthochlauf kann von der deutschen Biogasbranche dargestellt werden. Somit könnten die geforderten Mengen problemlos bereitgestellt und damit ein großer Beitrag zur Versorgungssicherheit geleistet werden. Wir appellieren daher an die Bundesregierung und den Gesetzgeber, die Grüngasquote zügig und verbindlich auszugestalten und beim Gasnetzanschluss verlässliche, technologieoffene Rahmenbedingungen zu schaffen.

Für das Gesamtjahr 2026 erwarten wir weiterhin eine Gesamtleistung (bzw. einen Umsatz) in einer Bandbreite von 330 bis 370 Mio. Euro sowie ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 5 bis 15 Mio. Euro. Der Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahr 2025 erklärt sich vor allem durch den Wegfall der Doppelanrechnung und die erschwerte Inverkehrbringung von Biokraftstoffen. Zudem kann ein wesentlicher Teil der laufenden Projekte im Anlagenbau nach HGB voraussichtlich erst nach dem Jahresende 2026 schlussgerechnet werden.

Über das laufende Jahr hinaus blicken wir zuversichtlich nach vorn und gehen für 2027 von steigenden Erlösen (Gesamtleistung/Umsatz) und Ergebnissen (EBT) aus. Insgesamt sehen wir uns als Biogas-Allrounder gut positioniert, um von der Defossilierung der Energiewirtschaft und des Verkehrssektors zu profitieren.

Wir bedanken uns für den engagierten Einsatz unserer gesamten Belegschaft und für Ihr Vertrauen als Aktionärinnen und Aktionäre.

Mit besten Grüßen
Ihr Vorstand der EnviTec Biogas AG



Olaf von Lehmden
CEO



Jörg Fischer
CFO

KONZERN- ZWISCHEN- LAGEBERICHT

für den Zeitraum vom
1. Januar bis 30. Juni 2026
der EnviTec Biogas AG

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des EnviTec Konzerns

Der EnviTec Biogas-Konzern mit Sitz in Lohne ist einer der führenden Anbieter und Betreiber von Biogasanlagen. EnviTec deckt als Biogas-Allrounder die gesamte Wertschöpfungskette für die Herstellung von Biogas ab. Dazu gehören die Planung und der Bau von Biogasanlagen und Biogasaufbereitungsanlagen ebenso wie deren Inbetriebnahme. Das Unternehmen übernimmt bei Bedarf den biologischen und technischen Service und bietet außerdem das gesamte Anlagenmanagement sowie die Betriebsführung an. EnviTec betreibt außerdem eigene Anlagen und ist damit einer der größten Biogas- und Biomethanproduzenten in Deutschland. Die Geschäftstätigkeit umfasst zudem die Produktion und die Vermarktung von klimaneutralem Kraftstoff (Bio-LNG) für den Transportsektor und flüssigem Kohlendioxid (LCO₂) in Lebensmittelqualität.

Mit der kundenorientierten Bauweise setzt EnviTec Maßstäbe bei der Zuverlässigkeit und Profitabilität. EnviTec-Anlagen können aus sämtlichen Inputstoffen, von organischen Abfällen bis zu nachwachsenden Rohstoffen, saubere Energie erzeugen. Das Unternehmen wurde 2002 gegründet und ist inzwischen weltweit in 18 Ländern (inkl. Deutschland) vertreten.

Konzernstruktur und Geschäftsbereiche

Die Konzernstruktur gliedert sich entlang der drei Bereiche Eigenbetrieb, Service und Anlagenbau. Alle Bereiche sind strategisch, technisch und wirtschaftlich eng miteinander verknüpft. Das Konzernmutterunternehmen fungiert als Holding, die Leistungen wie beispielsweise Controlling, Personalmanagement, Rechtsberatung, Treasury und Marketing für die drei Geschäftsbereiche erbringt. Weiterer Geschäftszweck der Holding ist das Halten von Beteiligungen im Eigenbetrieb sowie die Anlauffinanzierung der jeweiligen Projektgesellschaften.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren im ersten Halbjahr 2026 von hoher Unsicherheit geprägt. Durch den Irankrieg und die Blockade der Straße von Hormus war ein deutlicher Anstieg bei Energiepreisen zu verzeichnen und die Inflationsraten erhöhten sich weltweit. Zudem belastete die US-Zollpolitik den Außenhandel weiterhin. Insgesamt erwies sich die Weltwirtschaft vor diesem Hintergrund als relativ widerstandsfähig. Die Auswirkungen fallen jedoch regional sehr unterschiedlich aus.

Das weltweite Wirtschaftswachstum wird gemäß der aktuellen Juli-Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) für das Gesamtjahr 2026 mit 3,0 % unter dem Durchschnitt der beiden Vorjahre von 3,5 % liegen. Die Industriestaaten werden bis Jahresende voraussichtlich ein Wachstum von 1,7 % erreichen. Für die Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer rechnet der IWF mit einem Anstieg von 3,8 %. In den USA wird ein Wachstum in Höhe von 2,3 % erwartet, während in den Staaten der Eurozone lediglich ein Plus von 0,9 % in Aussicht gestellt wird, unter anderem wegen der kriegsbedingt höheren Energiepreise. Für Frankreich prognostiziert der IWF einen Zuwachs von 0,6 %, für Italien von 0,5 % und für Spanien von 2,1 %. Zuletzt haben die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrem Herbstgutachten jedoch die Wachstumsprognose für das laufende Jahr stark angehoben und erwarten eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,3 %.

Die Inflationsrate wird in der Eurozone nach Einschätzung der Europäischen Zentralbank in diesem Jahr vor allem wegen der kriegsbedingt gestiegenen Energiepreise auf 3,0 % steigen (2025: 2,1 %) und damit deutlich über dem Zielwert von 2 % liegen.

Entwicklung des Biogasmarkts und Auswirkungen auf den EnviTec Konzern

Rohstoffmarkt

Die Preise am deutschen Agrarmarkt sind zwischen dem Spätsommer 2025 und dem Frühjahr 2026 deutlich gesunken und bewegen sich seither weitgehend seitwärts. So lag der AMI-Agrarrohstoff-Preisindex zu Ende August 2026 mit 125 Punkten spürbar unter dem Vorjahresniveau (August 2025: 147 Punkte).

Die Ernteerträge in Deutschland werden laut aktueller Bilanz des Deutschen Bauernverbands (DBV) im Jahr 2026 deutlich niedriger ausfallen als im Vorjahr. Für Getreide rechnet der DBV mit 41,9 Mio. Tonnen (2025: 45,2 Mio. Tonnen). Ursächlich waren ein zu trockenes Frühjahr und eine Hitzewelle im Sommer. Besonders betroffen sind Süd- und Westdeutschland. Auch beim Silomais und anderen Energiepflanzen sind erhebliche Ertragsausfälle sichtbar.

EnviTec profitierte im Berichtszeitraum auf Basis langfristiger Lieferbeziehungen, hoher Lagerbevorratung und der engen Zusammenarbeit mit regionalen landwirtschaftlichen Betrieben weiterhin von moderaten Preisen für die als Einsatzstoff genutzten Agrarrohstoffe. Gleichzeitig sind in der landwirtschaftlichen Produktion gestiegenen Kosten wie für Diesel und Düngemittel infolge des Irankriegs deutlich gestiegen. Durch die zunehmende Umstellung der eigenen Anlagen auf Rest- und Abfallstoffe ist der Konzern jedoch weniger von der Ernte- und Preisentwicklung bei Agrarrohstoffen abhängig.

Biogasaufbereitung sowie Bio-LNG und -CNG

Der aktuell dynamischste Markt für Biogasanlagen ist die Biogasaufbereitung. Das gewonnene Biomethan kann nach der Einspeisung in das Erdgasnetz Erdgas in allen Anwendungen ersetzen, etwa in der Wärmeversorgung oder der Industrie. Zudem kann es als CO₂-armer Kraftstoff insbesondere im Verkehrssektor eingesetzt werden.

Nach Angaben der Deutschen Energie-Agentur (dena) verursacht Bio-LNG aus organischen Reststoffen wie Gülle oder Ernteabfällen über die gesamte Kette von der Herstellung bis zur Nutzung bis zu 100 % weniger Treibhausgasemissionen als fossiler Diesel. Inzwischen stammen nahezu 100 % des an Tankstellen verkauften LNG aus biogenen Quellen. Das Tankstellennetz ist weiter gewachsen: Derzeit gibt es in Deutschland rund 200 Lkw-fähige LNG-Tankstellen, von denen die überwiegende Mehrheit Bio-LNG anbietet.

Die Preise für **THG-Quoten** entwickelten sich im Berichtsjahr grundsätzlich positiv und lagen überwiegend in einer Bandbreite von rund 410 bis 510 Euro je Tonne CO₂-Äquivalent, was einem für EnviTec auskömmlichen Niveau entspricht. Zwar ist mit dem am 8. Mai 2026 abschließend beschlossenen Zweiten Gesetz zur Weiterentwicklung der Treibhausgasminderungsquote die Doppelanrechnung für fortschrittliche Kraftstoffe zum 1. Januar 2026 rückwirkend entfallen. Gleichzeitig trug die Aussetzung der Übertragbarkeit von THG-Quoten für die Jahre 2025 und 2026 zur Marktstabilisierung bei, da sie für eine Verknappung sorgen. Im Jahr 2027 ist die Übertragbarkeit jedoch wieder vorgesehen, sodass angestaute Mengen aus den Vorjahren in den Markt zurückkehren und kurzfristig erneut Preisdruck ausüben könnten. Die derzeitige Marktsituation deutet darauf hin, dass der Preisdruck bzw. Rückgang moderat ausfällt.

Geographische Märkte

Die Internationale Energieagentur (IEA) beziffert den weltweiten energiebedingten CO₂-Ausstoß für das Jahr 2025 auf rund 38,4 Mrd. Tonnen. Das entspricht einem Anstieg um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr und erneut einem Höchststand. In Deutschland gingen die energiebedingten CO₂-Emissionen im ersten Halbjahr 2026 nach ersten Berechnungen der AG Energiebilanzen e. V. um rund 2,5 % zurück. Maßgeblich dafür war ein geringerer Energieverbrauch infolge der schwachen Konjunktur und gestiegener Energiepreise. Demgegenüber steht die Erschließung der Potenziale erneuerbarer Energieträ-

ger, die jedoch sowohl national als auch international ambitionierte regulatorische Weichenstellungen voraussetzt.

Im ersten Halbjahr 2026 stieg die in **Deutschland** erzeugte und in das Netz eingespeiste Strommenge nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamts um 4,5 %. Der Anteil erneuerbarer Energien erhöhte sich auf 59,1 % (erstes Halbjahr 2025: 58,0 %), vor allem infolge einer höheren Windstromerzeugung nach einem außergewöhnlich windarmen Vorjahreszeitraum. Die Stromeinspeisung aus Biogas ging dagegen leicht zurück; ihr Anteil sank auf 5,8 % (erstes Halbjahr 2025: 6,3 %).

Die mit dem Koalitionsvertrag vom Frühjahr 2025 und dem **Bio-massepaket** verbundenen positiven Signale für die deutsche Biogasbranche haben sich im ersten Halbjahr 2026 nur teilweise in verlässliche Rahmenbedingungen übersetzt. Die Biomasseausschreibung der Bundesnetzagentur zum Gebotstermin 1. April 2026 war erstmals seit vier Jahren wieder unterzeichnet. Die Branchenverbände führen die Unterzeichnung auf praxisferne Anforderungen im EEG und fehlende Planungs- und Investitionssicherheit zurück. Im Segment Biomethan wurden hingegen unter Anwendung der Regelungen des Biomassepakets erstmals seit 2022 wieder Zuschläge vergeben.

Der erste Arbeitsentwurf zum **EEG 2027** sah zwar neue Weichenstellungen für die künftige Rolle von Biogas im Stromsystem vor, fiel nach Branchenbewertung jedoch hinter die im Koalitionsvertrag formulierten Ambitionen zurück. Am 29. Juli 2026 hat das Kabinett den Regierungsentwurf beschlossen, der den Referentenentwurf vom 17. Juli 2026 weitgehend unverändert übernimmt. Positiv festzuhalten ist, dass der aus Branchensicht weiterhin bestehende erhebliche Nachbesserungsbedarf dabei breite Unterstützung durch den Bundesrat erfährt.

Grundsätzlich positiv zu bewerten ist das **Gebäudemodernisierungsgesetz (GMG)**, das am 10. Juli 2026 verabschiedet wurde. Damit erhält Biomethan im Wärmemarkt erstmals eine gesetzlich verankerte Nachfrageperspektive. Neu eingebaute Gasheizungen müssen ab 2029 einen steigenden Anteil grüner

Brennstoffe einsetzen (Bio-Treppe), beginnend mit 10 % und ansteigend auf 60 % ab 2040. Anrechenbar sind neben Biomethan unter anderem auch Bioheizöl und Wasserstoff. Die übergreifende Grüngasquote für Inverkehrbringer fossiler Brennstoffe ist dagegen noch nicht ausgestaltet. Die Details sollen bis zum 1. Dezember 2026 in einem gesonderten Gesetz festgelegt werden. Aus Sicht der Biogasbranche ist die Grüngasquote ein zentraler Hebel zur Defossilisierung neuer und bestehender Gasheizungen. Ihre zügige und verbindliche Ausgestaltung ist daher ebenso erforderlich wie verlässliche Rahmenbedingungen beim Gasnetzanschluss. Der mögliche zusätzliche Biomethanbedarf bis 2029 wird auf 1,5 bis 2,4 TWh beziffert. Diese Mengen könnte die deutsche Biogasbranche ohne Probleme bereitstellen.

Das am 8. Mai 2026 beschlossene **Gesetz zur Weiterentwicklung der THG-Quote** schafft für Bio-LNG-Produzenten wie EnviTec einen langfristigen Rahmen bis 2040, ist zugleich jedoch mit erheblichen Nachteilen verbunden. Die Anhebung der THG-Quote von aktuell 12,1 % auf 17,5 % ab 2027 und die schrittweise Anhebung der Unterquote für fortschrittliche Biokraftstoffe von 2 % im Jahr 2026 auf 9 % im Jahr 2040 stärken grundsätzlich die Nachfrage nach klimafreundlichen Kraftstoffen. Auch die Maßnahmen zur Betrugsprävention sind zu begrüßen, greifen jedoch erst ab 2027. Demgegenüber ist die Doppelanrechnung fortschrittlicher Biokraftstoffe wie Bio-LNG und Bio-CNG rückwirkend zum 1. Januar 2026 entfallen, während die Dreifachanrechnung für Elektromobilität unverändert fortgeführt wird, woraus sich für EnviTec erhebliche Belastungen ergeben haben.

Der vom Bundeskabinett am 25. März 2026 beschlossene Entwurf zur Umsetzung des europäischen Gas- und Wasserstoff-Binnenmarktpakets, der Änderungen am **Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)** vorsieht, bleibt aus Sicht der Branche massiv hinter den europäischen Vorgaben und den eigenen Ambitionen der Bundesregierung zurück. Während die Verlängerung der Kappungsfrist des Netzanschlusses auf 20 Jahre für Bestandsanlagen den Erhalt vorhandener Kapazitäten

unterstützt, wird die Frist für Neuanlagen auf lediglich zehn Jahre angesetzt. Innerhalb dieses Zeitraums lassen sich die für Aufbereitung und Netzeinspeisung erforderlichen Investitionen nicht amortisieren.

Die Folge ist ein offener Widerspruch: Während das GMG die Nachfrage nach grünem Gas gesetzlich verankert, sichert das EnWG den dafür notwendigen Netzzugang auf der Angebotsseite bislang nicht ab.

Positiv zu bewerten sind zudem die Ergebnisse des Koalitionsausschusses vom April 2026. Die Bundesregierung hat zugesagt, sich auf europäischer Ebene dafür einzusetzen, dass Fahrzeuge, die ausschließlich mit erneuerbaren Kraftstoffen einschließlich Bio-CNG und Bio-LNG betrieben werden, im Rahmen der CO₂-Flottengrenzwertverordnung als Nullemissionsfahrzeuge angerechnet werden können.

Zusammengefasst haben sich die Rahmenbedingungen in Deutschland im bisherigen Jahresverlauf uneinheitlich entwickelt. Mit dem Gebäudemodernisierungsgesetz erhält Biomethan im Wärmemarkt erstmals eine gesetzlich verankerte Nachfrageperspektive, und die Weiterentwicklung der THG-Quote schafft im Verkehrssektor einen langfristigen Rahmen bis 2040. Demgegenüber stehen die rückwirkende Abschaffung der Doppelanrechnung, die ungeklärte Kappungsfrist beim Gasnetzanschluss neuer Biomethananlagen und ein von der Branche als unzureichend bewerteter Entwurf zum EEG 2027. Insbesondere beim Gasnetzanschluss fehlt bislang eine verlässliche Planungsgrundlage für neue Investitionen. Die Etablierung konsistenter, technologieoffener und investitionssicherer Rahmenbedingungen bleibt daher ein zentrales Anliegen von EnviTec.

Die internationale Diversifizierung bleibt für EnviTec daher von zentraler strategischer Bedeutung. In zahlreichen europäischen Märkten sind die Rahmenbedingungen für Biogas, Biomethan und fortschrittliche Biokraftstoffe verlässlicher ausgestaltet als in Deutschland.

Auf **gesamteuropäischer Ebene** bleibt der REPowerEU-Plan der Europäischen Kommission der maßgebliche Rahmen, um die Unabhängigkeit von russischen Energieimporten zu erreichen und die Energiewende zu beschleunigen.

Nach Angaben der European Biogas Association (EBA) erreichte die in Europa installierte Biomethan-Produktionskapazität Ende des zweiten Quartals 2026 rund 8,2 Mrd. Nm³ pro Jahr und lag damit 17 % über dem Vorjahreswert. Die geplanten Investitionen stiegen auf rund 36 Mrd. Euro. Eine von der EBA zitierte Studie von Guidehouse aus dem Jahr 2026 beziffert das Potenzial der EU-27 auf 31 bis 32 Mrd. m³ im Jahr 2030 und auf 163 bis 184 Mrd. m³ im Jahr 2050. Trotz der erkennbaren Fortschritte bleibt die Lücke zum REPowerEU-Ziel der EU von 35 Mrd. m³ bis 2030 damit erheblich.

Frankreich ist innerhalb Europas seit Jahren eines der dynamischsten Länder der Branche. Seit dem 1. Januar 2026 sind Gasversorger verpflichtet, Biogas-Produktionszertifikate (Certificats de Production de Biogaz, CPB) vorzulegen. Die Mindestmengen betragen 0,8 TWh im Jahr 2026, 3,1 TWh im Jahr 2027 und 6,5 TWh im Jahr 2028. Das Anfang 2026 beschlossene mehrjährige Energieprogramm (PPE3) sieht eine Biomethaneinspeisung von 44 TWh bis 2030 und von 47 bis 82 TWh bis 2035 vor. Ein Dekretentwurf sieht die Verlängerung der CPB-Pflicht bis 2041 vor.

Dänemark zählt zu den Vorreitern in Europa bei der Nutzung von Biogas. Nach Zahlen des Netzbetreibers Energinet entsprach die Biogasproduktion im Jahr 2025 bereits mehr als 40 % des dänischen Gasverbrauchs. Das politische Ziel, den Gasverbrauch bis 2030 vollständig durch Biogas zu decken, wird nach den offiziellen Klimaprojektionen – unter anderem wegen eines höheren Gasverbrauchs und verzögerter Projekte – frühestens 2032 erreicht. Das Potenzial ist dabei bei Weitem nicht ausgeschöpft: Nach Einschätzung des Branchenverbands Biogas Danmark ließe sich die Produktion allein durch eine bessere Nutzung vorhandener Reststoffe mehr als verdoppeln.

Italien zählt zu den führenden Biogasproduzenten weltweit. Nach Verzögerungen bei der Umsetzung wurde die Biomethanförderung aus dem nationalen Wiederaufbauplan (PNRR) 2026 neu geordnet. Für das Förderprogramm stehen rund 2,2 Mrd. Euro zur Verfügung. Die neuen Regelungen sehen zudem verlängerte Umsetzungsfristen vor.

Spanien ist in den vergangenen Jahren zunehmend in den Fokus der europäischen Biogasbranche gerückt. Nach Angaben des Branchenverbands Sedigas stieg die Zahl der Biomethananlagen im Jahr 2025 von 12 auf 25. Bis Ende 2026 könnten es 46 Anlagen mit einer Kapazität von rund 4,6 TWh pro Jahr sein. Die Regierung kündigte außerdem ein Dekret zur Förderung von Biomethan an, das der Verband als stabiles Nachfragesignal bewertet. Das langfristige Produktionspotenzial beziffert Sedigas auf bis zu 163 TWh jährlich.

In den **USA** hat sich die Wachstumsdynamik des Biogasmarkts nach mehreren Rekordjahren deutlich abgeschwächt. Laut American Biogas Council (ABC) gingen 2025 nur noch 70 neue Anlagen in Betrieb (2024: 135). Handelspolitische Maßnahmen und Unsicherheiten bei steuerlichen Förderinstrumenten belasten Investitionsentscheidungen weiterhin. Eine Belebung der Geschäftstätigkeit für Anlagenbauer wie EnviTec ist erst bei einer Stabilisierung des regulatorischen Umfelds zu erwarten.

Geschäftsverlauf und Segmententwicklung im ersten Halbjahr 2026

Die **EnviTec Gruppe** verzeichnete in den ersten sechs Monaten 2026 eine planmäßige Geschäftsentwicklung. Umsatz und Gesamtleistung lagen über dem Vorjahreszeitraum, die Ergebniskennzahlen erwartungsgemäß darunter. Maßgeblich hierfür waren die in der Prognose für das Geschäftsjahr 2026 bereits berücksichtigten Faktoren: der rückwirkend zum 1. Januar 2026 wirksam gewordene Wegfall der Doppelanrechnung für fortschrittliche Biokraftstoffe, der unmittelbar auf das Ertragsmodell des Eigenbetriebs wirkt, die erschwerte Inverkehrbringung von Biokraftstoffen sowie der Umstand, dass ein wesentlicher Teil der laufenden Projekte im Anlagenbau nach HGB im Jahr 2026 voraussichtlich noch nicht schlussgerechnet werden kann und die Ergebnisrealisierung daher erst in den Folgeperioden erfolgt.

Im **Eigenbetrieb** stand die langfristige Absicherung des bestehenden Anlagenportfolios im Vordergrund. Bei der Biomasseausschreibung der Bundesnetzagentur erhielt EnviTec im Juni 2026 für Anlagen mit einer elektrischen Gesamtleistung von rund 16 MW einen Zuschlag. Damit ist ein gesicherter Weiterbetrieb um weitere zwölf Jahre bei Bestandsanlagen beziehungsweise 20 Jahre bei Neuanlagen verbunden. Voraussetzung dafür sind gezielte Investitionen in den Anlagenbestand: Für die Jahre 2026 bis 2029 plant EnviTec daher ein neues Investitionsprogramm von rund 100 Mio. Euro einschließlich at-Equity-Beteiligungen, die neben dem Umbau und der Erweiterung bestehender EEG-Anlagen insbesondere auch die Umstellung weiterer Eigenbetriebsanlagen auf Gasaufbereitung umfassen. Damit setzt EnviTec den Wandel vom Strom- zum Biomethanproduzenten fort. Beispielhaft steht dafür der Standort Priborn in Mecklenburg-Vorpommern, wo die seit 2004 bestehende Biogasanlage im Berichtszeitraum um eine EnviThan-Gasaufbereitungsanlage mit einer Kapazität von 475 Nm³/h erweitert wurde. Die Aufbereitung von Biogas zu Biomethan läuft dort seit Juli 2026.

Im Verkehrssektor baute EnviTec die eigene Absatzinfrastruktur weiter aus. Im Mai 2026 nahm das Unternehmen im niedersächsischen Holdorf eine neue Bio-LNG-Tankstelle in Betrieb. Der Standort ergänzt das über die Tochtergesellschaft LIQVIS GmbH betriebene Tankstellennetz in Deutschland und Frankreich.

Im **Service** sichern der Umbau und Weiterbetrieb der im Juni 2026 bezuschlagten Eigenbetriebsanlagen eine auskömmliche Auslastung in den kommenden Jahren. Die entsprechenden Planungen laufen derzeit an.

Im **Anlagenbau** lieferten mehrere internationale Märkte wesentliche Impulse. In Spanien befindet sich das erste Projekt des Konzerns im Bau, in Schweden läuft die Bauphase eines Biogas- und Gasaufbereitungsprojekts zur Bio-LNG-Produktion für den Schwerlastverkehr. In Estland nahm EnviTec im Juni 2026 eine kombinierte Biogas- und Gasaufbereitungsanlage in Betrieb. Es ist die vierte Gasaufbereitungsanlage von EnviTec in Estland. In Dänemark beauftragte der finnische Energiekonzern Gasum im Mai 2026 eine neue EnviThan-Gasaufbereitungsanlage.

In den etablierten Märkten setzte EnviTec weitere Meilensteine. In Italien erfolgte im Januar 2026 die Ersteinspeisung einer fertiggestellten Biogas- und Gasaufbereitungsanlage, in der Slowakei im April 2026 die Ersteinspeisung der zweiten EnviThan-Anlage in diesem Markt. In Frankreich, einem der strategisch wichtigsten Märkte, liefen zwei Vorhaben für langjährige Kunden an. Dazu gehört die Umrüstung einer Anlage in der Bretagne auf Biomethanproduktion mit einer EnviThan-Anlage sowie ein Neubau im Südwesten des Landes. Auch auf dem deutschen Markt setzte sich die Nachfrage nach der Umrüstung von Bestandsanlagen fort. Im Januar 2026 begannen die Bauarbeiten für eine EnviThan-Gasaufbereitungsanlage bei einem landwirtschaftlichen Betrieb in Lohne. Hinzu kamen die Umrüstung einer Anlage in Friesoythe sowie im nordrhein-westfälischen Delbrück.

Entwicklung in den Segmenten

Der EnviTec Konzern ist in den drei Segmenten Eigenbetrieb, Service und Anlagenbau tätig. Die in diesem Abschnitt dargestellten Werte und Entwicklungen sind um konzerninterne Transaktionen zwischen den einzelnen Geschäftsbereichen bereinigt.

Eigenbetrieb

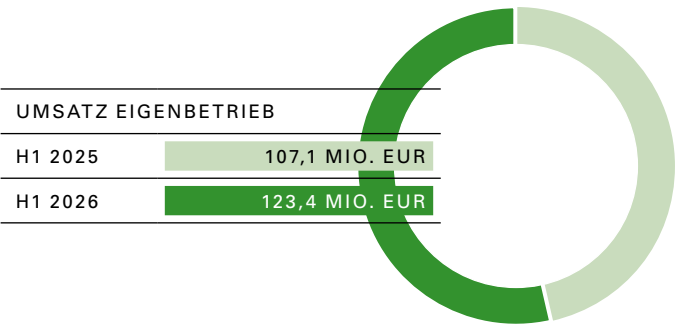
Der Eigenbetrieb, das größte Segment des EnviTec Konzerns, entwickelte sich im ersten Halbjahr 2026 im Rahmen der Erwartungen. Dabei beeinflussten mehrere gegenläufige Tendenzen die Ergebnisentwicklung. Positiv trugen die erweiterten Produktionskapazitäten aus den im Vorjahr abgeschlossenen Umrüstungsprojekten sowie die im Vergleich zu den Vorperioden signifikant höheren abverkauften Mengen von THG-Quoten bei. Belastend wirkte demgegenüber der rückwirkend zum 1. Januar 2026 wirksam gewordene Wegfall der Doppelanrechnung sowie u.a. gestiegene Kosten für Inverkehrbringung.

In Summe belief sich der Segmentumsatz auf 123,4 Mio. Euro (H1 2025: 107,1 Mio. Euro). Die Gesamtleistung lag unter Berücksichtigung sonstiger betrieblicher Erträge in Höhe von 2,6 Mio. Euro (H1 2025: 4,5 Mio. Euro) und einer Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von 6,1 Mio. Euro bei 120,0 Mio. Euro (H1 2025: 118,1 Mio. Euro).

Der Materialaufwand erhöhte sich um 14,8 % auf 76,3 Mio. Euro (H1 2025: 66,5 Mio. Euro). Ursächlich waren hauptsächlich die weiter gestiegenen Produktionsmengen, nachdem die im Vorjahr abgeschlossenen Umrüstungsprojekte im Berichtszeitraum erstmals über das volle Halbjahr zur Verfügung standen, sowie höhere Beschaffungspreise und höhere Kosten für Inverkehrbringung. Das Rohergebnis sank somit im ersten Halbjahr 2026 auf 43,6 Mio. Euro (H1 2025: 51,6 Mio. Euro). Der Personalaufwand stieg um 5,4 % auf 6,1 Mio. Euro (H1 2025: 5,8 Mio. Euro). Die Abschreibungen erhöhten sich infolge

der fertiggestellten Umrüstungsprojekte um 7,8 % auf 12,7 Mio. Euro (H1 2025: 11,8 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich auf 10,2 Mio. Euro (H1 2025: 12,7 Mio. Euro). Das Ergebnis aus at-Equity Beteiligungen belief sich auf 1,4 Mio. Euro (H1 2025: 1,0 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) im Segment Eigenbetrieb betrug im ersten Halbjahr 2026 14,4 Mio. Euro (H1 2025: 20,6 Mio. Euro).

Die Zahl der von EnviTec betriebenen Anlagen lag zum 30.06.2026 bei 91 (31.12.2025: 91). Die Leistung der Eigenanlagen lag weiterhin bei 87,4 MW (31.12.2025: 87,4 MW). Davon waren 68,2 MW vollkonsolidiert (31.12.2025: 68,2 MW) und 19,2 MW at-Equity bewertet (31.12.2025: 19,2 MW). Sieben Anlagen mit einer Leistung von 7,0 MW wurden im Ausland betrieben (31.12.2025 7,0 MW), die übrigen 84 Anlagen mit einer Leistung von 80,4 MW wurden in Deutschland betrieben.



Service

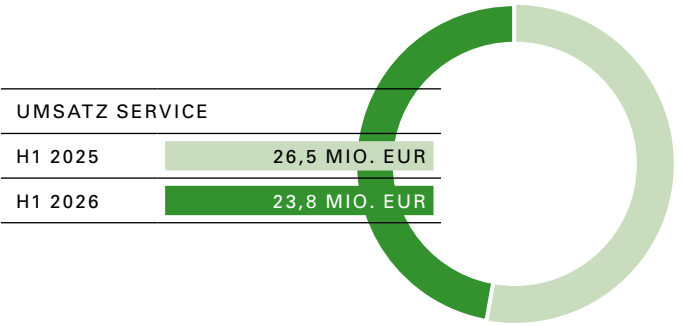
Das Service-Segment entwickelte sich im ersten Halbjahr 2026 rückläufig. Der Segmentumsatz ging um 10,0 % auf 23,8 Mio. Euro zurück (H1 2025: 26,5 Mio. Euro). Maßgeblich hierfür war, dass im Vorjahreszeitraum internationale Servicegesellschaften in Projekte des Anlagenbaus eingebunden waren und die daraus resultierenden Umsätze im Halbjahresausweis noch dem Servicesegment zugeordnet wurden. Der Bestandsaufbau an fertigen und unfertigen Erzeugnissen fiel mit 1,6 Mio. Euro höher aus als im Vorjahreszeitraum (H1 2025: 0,9 Mio. Euro). Die Gesamtleistung verringerte sich aus den genannten Gründen um 7,2 % auf 26,4 Mio. Euro (H1 2025: 28,4 Mio. Euro).

Neben Deutschland sind die wichtigsten Märkte im Service-segment Italien, Tschechien und Großbritannien sowie Dänemark und Frankreich. In den internationalen Märkten der EnviTec Gruppe wurden zum 30. Juni 2026 Anlagen mit einer elektrischen Leistung von insgesamt 253,0 MW betreut, davon 201,0 MW im technischen und 52,0 MW im biologischen Bereich. In Deutschland wurden zum Bilanzstichtag im biologischen Service Anlagen mit einer elektrischen Leistung von insgesamt 70,0 MW und 10,0 MW äquivalent (EnviThan) und im technischen Service Anlagen mit einer elektrischen Leistung von insgesamt 270,0 MW und 23,0 MW äquivalent (EnviThan) betreut.

Der Materialaufwand lag im Wesentlichen aufgrund der Neuordnung der Umsätze und Kosten einer internationalen Servicetochter mit 19,7 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (H1 2025: 18,5 Mio. Euro). Der Personalaufwand erhöhte sich auf 7,0 Mio. Euro (H1 2025: 6,2 Mio. Euro).

Das operative Segmentergebnis (EBT) belief sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 auf -3,3 Mio. Euro nach 1,3 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2025. Das negative Segmentergebnis ist dabei primär auf die Bereinigung des Umsatzes um Geschäfte mit Eigenbetriebsgesellschaften in der Konsolidierung auf Konzernebene zurückzuführen. Dabei verbleiben Kos-

ten, insbesondere der Materialaufwand, im Segment Service, während Umsätze mit Gesellschaften aus den Segmenten Eigenbetrieb und Anlagenbau konsolidierungsbedingt nicht mehr enthalten sind. In der Einzelbetrachtung ist das operative Ergebnis des Servicesegments auch im ersten Halbjahr 2026 positiv.

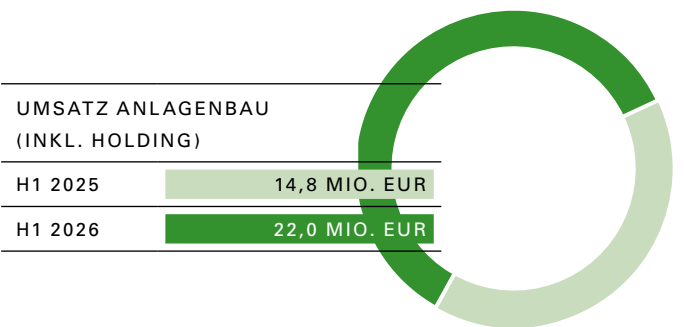


Anlagenbau (inkl. Holding)

Das Segment Anlagenbau zeigte im ersten Halbjahr 2026 deutliche Erholungstendenzen, nachdem der Vorjahreszeitraum von regulatorischen Unsicherheiten und einer entsprechenden Investitionszurückhaltung auf Kundenseite geprägt war. Demgegenüber wirkte sich im Berichtszeitraum die verbesserte Auftragslage in den europäischen Märkten in einer deutlich gestiegenen Auslastung aus. Dies spiegelt sich in der Gesamtleistung wider, die im Bau befindliche Anlagen über die Bestandsveränderung (+11,5 Mio. Euro) berücksichtigt: Diese erhöhte sich von 18,4 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2025 auf 36,5 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Die Umsatzerlöse stiegen auf 22,0 Mio. Euro (H1 2025: 14,8 Mio. Euro).

Infolge der gestiegenen Auslastung erhöhte sich der Materialaufwand deutlich auf 26,5 Mio. Euro (H1 2025: 13,0 Mio. Euro). Das Rohergebnis verbesserte sich auf 10,1 Mio. Euro (H1 2025: 5,4 Mio. Euro). Der Personalaufwand im Segment Anlagenbau verringerte sich aufgrund moderater Personalanpassungen um 3,1 % auf 9,6 Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 5,0 Mio. Euro nach 4,9 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Das Segmentergeb-

nis vor Steuern (EBT) lag bei -6,8 Mio. Euro und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahreszeitraum (-11,7 Mio. Euro). Das weiterhin negative Segmentergebnis ist vor allem darauf zurückzuführen, dass ein wesentlicher Teil der laufenden Projekte zum 30. Juni 2026 noch nicht schlussgerechnet war. Nach HGB erfolgt die Gewinnrealisierung erst mit der Schlussrechnung. Zudem enthält das Segment die Kosten der Holding sowie Zwischenergebniseliminierungen aus Projekten für Gesellschaften des Eigenbetriebs. Bereinigt um diese Effekte entwickelte sich das Segment in betriebswirtschaftlicher Betrachtung positiv.

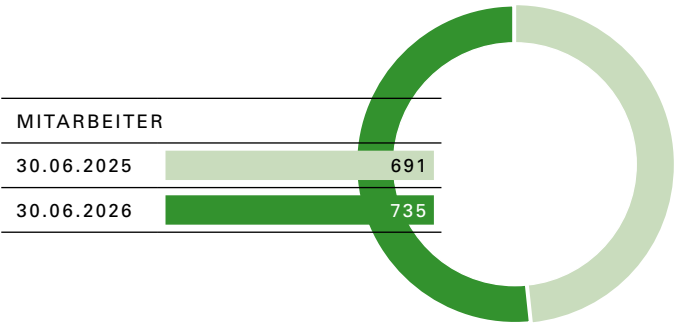


Auftragsbestand im Anlagenbau

Der Auftragsbestand im Anlagenbau summierte sich per Ende Juni 2026 auf 143,1 Mio. Euro (31. Dezember 2025 148,1 Mio. Euro). Davon sind 106,5 Mio. Euro bereits im Bau und teilweise in der Bestandsveränderung berücksichtigt. 112,1 Mio. Euro entfallen auf die internationalen Biogas-Märkte. Dabei handelt es sich zu wesentlichen Teilen um Aufträge in Schweden und Spanien. Auch im Baltikum bleibt die Nachfrage hoch. Demgegenüber hat sich die Dynamik auf dem US-amerikanischen Markt infolge regulatorischer Unsicherheiten deutlich abgeschwächt, weshalb EnviTec seine Aktivitäten in diesem Markt bereits im vergangenen Geschäftsjahr stark zurückgefahren hat.

Mitarbeiter

EnviTec Biogas beschäftigte zum Stichtag 30. Juni 2026 weltweit 735 Mitarbeiter (30. Juni 2025: 691). Davon ist mit 600 (30. Juni 2025: 553) der wesentliche Teil in Deutschland beschäftigt. An den Auslandsstandorten sind 135 Mitarbeiter (30. Juni 2025: 138) für EnviTec Biogas im Einsatz.

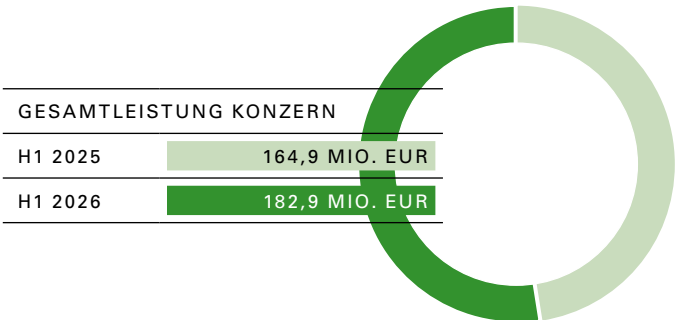
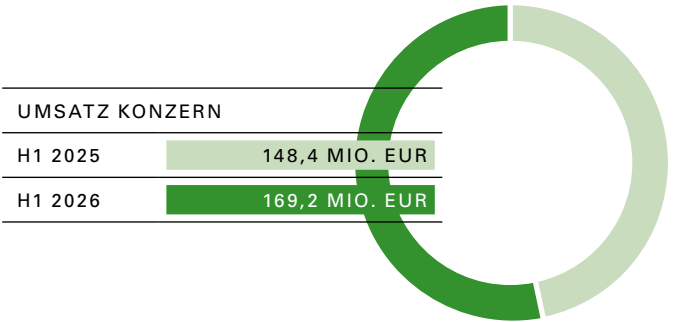


Ertragslage

Umsatz und Gesamtleistung

Die Umsatzerlöse des EnviTec Konzerns lagen in den ersten sechs Monaten 2026 mit 169,2 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreszeitraum (H1 2025: 148,4 Mio. Euro). Maßgeblich hierfür waren die höheren Umsätze im Eigenbetrieb sowie die – verglichen mit dem schwachen Vorjahr – wieder gestiegene Auslastung im Anlagenbau. Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen erhöhte sich um 7,0 Mio. Euro (H1 2025: 8,1 Mio. Euro). Dabei stand dem Bestandsaufbau im Anlagenbau ein Bestandsabbau im Eigenbetrieb infolge der Vermarktung von THG-Quoten gegenüber. Die aktivierten Eigenleistungen lagen mit 0,4 Mio. Euro unter Vorjahresniveau (H1 2025: 2,0 Mio. Euro), was auf den weitgehenden Abschluss der Projekte mit Eigenbetriebsgesellschaften zurückzuführen ist. Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 6,3 Mio. Euro (H1 2025: 6,5 Mio. Euro). In Summe lag die Gesamtleistung in den ersten sechs Monaten bei 182,9 Mio. Euro (H1 2025: 164,9 Mio. Euro).

Den Großteil der Umsätze generierte der EnviTec Konzern mit 72,9 % erneut im Segment Eigenbetrieb (H1 2025: 72,2 %). Bezogen auf die Gesamtleistung belief sich der Anteil des Eigenbetriebs auf 67,5 % (H1 2025: 64,9 %).



Aufwandsentwicklung

Der Materialaufwand, ein wesentlicher Aufwandsposten im Konzern, stieg in den ersten sechs Monaten 2026 um 25,1 % auf 122,5 Mio. Euro (H1 2025: 98,0 Mio. Euro). Der Anstieg entfiel dabei insbesondere auf das Segment Anlagenbau, in dem sich die höhere Auslastung niederschlug. Im Eigenbetrieb wirkten sich gestiegene Produktionsmengen sowie höhere Kosten für die Inverkehrbringung und höhere Beschaffungspreise auf den Materialaufwand aus.

Die Materialaufwandsquote (bezogen auf die Gesamtleistung) stieg von 59,4 % auf 67,0 %. Das Rohergebnis lag mit 60,3 Mio. Euro deutlich unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (H1 2025: 66,9 Mio. Euro). Dies ist auf einen höheren Materialaufwand in den Bereichen Anlagenbau und Eigenbetrieb zurückzuführen. Insbesondere die höheren Kosten für die Inverkehrbringung im Eigenbetrieb sind zu nennen.

Der Personalaufwand lag mit 22,7 Mio. Euro nur leicht über dem Vorjahresniveau (H1 2025: 21,9 Mio. Euro), was auf Neueinstellungen zurückzuführen ist. Die Personalaufwandsquote, bezogen auf die Gesamtleistung, verringerte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 12,4 %.

Die Abschreibungen beliefen sich im ersten Halbjahr 2026 auf 14,6 Mio. Euro (H1 2025: 14,0 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, zu denen Betriebs-, Verwal-

tungs- und Vertriebskosten zählen, lagen mit 17,6 Mio. Euro unter dem Vorjahreszeitraum (H1 2025: 19,7 Mio. Euro).

Ergebnisentwicklung

Die Ergebnisentwicklung der EnviTec Gruppe lag in den ersten sechs Monaten 2026 erwartungsgemäß unter dem Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis aus at-Equity-Beteiligungen betrug 1,4 Mio. Euro (H1 2025: 1,0 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) belief sich von Januar bis Juni 2026 auf 21,4 Mio. Euro (H1 2025: 26,3 Mio. Euro).

Das operative Ergebnis vor Steuern (EBT) lag bei 4,4 Mio. Euro nach 10,2 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2025. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus dem rückwirkend zum 1. Januar 2026 wirksam gewordenen Wegfall der Doppelanrechnung fortschrittlicher Biokraftstoffe, der die Erlöse im Eigenbetrieb unmittelbar mindert. Im Anlagenbau konnte zudem ein wesentlicher Teil der laufenden Projekte zum Stichtag noch nicht schlussgerechnet werden, sodass sich die verbesserte Auslastung im Segmentergebnis noch nicht niederschlug.

Das Finanzergebnis im ersten Halbjahr 2026 belief sich auf -2,4 Mio. Euro (H1 2025: -2,2 Mio. Euro). Der Konzernperiodenüberschuss belief sich auf 3,1 Mio. Euro nach 8,1 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis je Aktie lag im ersten Halbjahr 2026 bei 0,21 Euro (H1 2025: 0,55 Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Zum Zwischenbilanzstichtag am 30. Juni 2026 betrug die Bilanzsumme des EnviTec Konzerns 427,8 Mio. Euro. Das entspricht einem Rückgang von 38,7 Mio. Euro bzw. 8,3 % im Vergleich zum Jahresende 2025.

Auf der Aktivseite verringerte sich das Anlagevermögen um 4,7 % auf 225,2 Mio. Euro (31. Dezember 2025: 236,4 Mio. Euro). Die Sachanlagen gingen dabei im Zuge planmäßiger Abschreibungen von 202,9 Mio. Euro auf 196,5 Mio. Euro zurück. Aufgrund der weitgehend abgeschlossenen Investitionen aus dem bisherigen Programm sanken die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau von 17,7 Mio. Euro auf 5,2 Mio. Euro. Die immateriellen Vermögenswerte gingen von 7,2 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro zurück, die Finanzanlagen reduzierten sich von 26,2 Mio. Euro auf 22,3 Mio. Euro.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um 14,2 % auf 188,1 Mio. Euro. Die Vorräte sanken auf 96,8 Mio. Euro (31. Dezember 2025: 118,2 Mio. Euro). Dabei gingen die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe infolge des üblichen saisonbedingten Bestandsabbaus im Bereich Eigenbetrieb um 21,6 % auf 54,0 Mio. Euro zurück; die fertigen Erzeugnisse verringerten sich im Zuge der Vermarktung von THG-Quoten auf 28,5 Mio. Euro (31. Dezember 2025: 34,5 Mio. Euro). Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände verbuchten einen Rückgang von 75,4 Mio. Euro auf 64,5 Mio. Euro.

Die liquiden Mittel erhöhten sich zum Zwischenbilanzstichtag moderat auf 26,8 Mio. Euro (31. Dezember 2025: 25,7 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2025 erfolgte entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2026 keine Dividendenausschüttung.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital leicht um 1,2 % auf 193,2 Mio. Euro (31. Dezember 2025: 190,9 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote lag zum 30. Juni 2026 bei 45,2 % (31. Dezember 2025: 40,9 %). Damit besitzt das Unterneh-

men weiterhin ein sehr gutes Fundament, um insbesondere den Wandel vom Strom- zum Biomethanproduzenten fortzusetzen.

Die Rückstellungen verringerten sich von 40,0 Mio. Euro zum Jahresende 2025 auf 34,1 Mio. Euro. Dabei gingen die Steuer-rückstellungen auf 6,4 Mio. Euro zurück (31. Dezember 2025: 9,8 Mio. Euro), die sonstigen Rückstellungen beliefen sich auf 27,8 Mio. Euro (31. Dezember 2025: 30,2 Mio. Euro).

Die Gesamtverbindlichkeiten verringerten sich im Wesentli-chen aufgrund der Beendigung des bisherigen Investitionspro-gramms und der Rückführung von Bankkrediten zum 30. Juni 2026 auf 193,4 Mio. Euro (31. Dezember 2025: 227,2 Mio. Euro). Dabei gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditin-stituten um 21,8 Mio. Euro auf 143,5 Mio. Euro zurück. Die er-haltenen Anzahlungen auf Bestellungen verringerten sich von 14,7 Mio. Euro zum 31. Dezember 2025 auf 11,0 Mio. Euro zum Zwischenbilanzstichtag. Die sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich deutlich von 17,4 Mio. Euro auf 9,5 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 22,4 Mio. Euro nahezu auf dem Niveau zum Jahresende 2025 (22,7 Mio. Euro).

Liquiditätslage

Die liquiden Mittel lagen mit 26,8 Mio. Euro zum Zwischenbi-lanzstichtag 30. Juni 2026 über dem Niveau zum Jahresende 2025 (31. Dezember 2025: 25,7 Mio. Euro). Zudem standen EnviTec Biogas zum 30. Juni 2026 nicht ausgenutzte Kontokor-rentlinien in Höhe von rund 27,2 Mio. Euro zur Verfügung. Ins-gesamt verfügt EnviTec damit weiterhin über eine komfortable finanzielle Basis, der dem Unternehmen eine hohe Flexibilität im Management von Chancen und Risiken ermöglicht.

Chancen- und Risikobericht

Der bewusste und kontrollierte Umgang mit Chancen und Risiken ist die Grundlage für eine langfristig erfolgreiche Un-ternehmensentwicklung. In einem sich verändernden globalen Energiemarkt ergeben sich für EnviTec Biogas Chancen, die wir erfolgreich nutzen wollen. Den Chancen stehen naturge-mäß Risiken gegenüber. Sie müssen angemessen gesteuert und minimiert werden, um eine erfolgreiche Unternehmens-entwicklung zu gewährleisten. EnviTec Biogas hat daher ein Managementsystem eingeführt, das potenzielle Risiken systematisch erfasst und Maßnahmen zur Risikominimierung aufzeigt. Alle Führungskräfte sind darin geschult, Risiken zu erkennen und darauf zu reagieren. Sie halten ihre Mitarbeiter an, unternehmerisch zu denken und Risiken zu vermeiden.

Das Risikomanagement ist Basis der Unternehmenssteuerung und dient dem Erreichen der Unternehmensziele. Es ist fest in allen Geschäftsprozessen und Unternehmensbereichen verankert.

Die Risikosituation der EnviTec Gruppe wurde im zusammen-gefassten Lagebericht des EnviTec Konzerns und der EnviTec Biogas AG zum 31. Dezember 2025 ausführlich dargestellt. Hierin wurden die Risiken aufgeführt und detailliert erläutert. Aus Sicht des Vorstands bestehen derzeit keine weiteren Risiken und Chancen, die über die im Lagebericht zum 31. De-zember 2025 dargestellten Aspekte hinausgehen. Bestands-gefährdende Risiken bestehen nach Ansicht des Vorstands zurzeit nicht.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiter belastet

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für das Gesamtjahr 2026 mit einem globalen Wachstum von 3,0 % und für 2027 mit einer leichten Belebung auf 3,4 %. Für die Industrieländer wird eine Zunahme der Wirtschaftsleistung von 1,7 % prognostiziert, während in den USA ein Wachstum von 2,3 % und in Frankreich von 0,6 % in Aussicht gestellt wird. Für die gesamte Eurozone erwartet der IWF ein Plus von 0,9 %. Für Deutschland wurde die Wachstumsprognose im Herbstgutachten der hiesigen Wirtschaftsforschungsinstitute für das laufende Jahr zuletzt auf eine Zuwachsrate von 1,3 % angehoben.

Nach Einschätzung der Europäischen Zentralbank dürfte die Inflation im Euroraum im vierten Quartal 2026 ihren Höhepunkt erreichen und 2027 wieder zurückgehen, aber weiterhin über dem Zielwert von 2 % liegen. Als wesentliche Risiken gelten ein erneutes Aufflammen des Nahostkonflikts, eine weitere Fragmentierung des Welthandels und damit verbundene Preisschwankungen bei Energie und Rohstoffen.

Biogasmarkt: Europäische Dynamik intakt – deutsche Rahmenbedingungen bleiben ambivalent

Die mittelfristigen Nachfrageperspektiven für Biomethan haben sich im Berichtszeitraum gefestigt. Im Verkehrssektor schaffen die bis 2040 steigenden THG-Minderungspflichten einen langfristigen Rechtsrahmen. Kurzfristig stützen die gestiegenen Dieselpreise die Nachfrage nach Bio-LNG; wie nachhaltig dieser Effekt ist, hängt von der weiteren Entwicklung der Energiepreise ab.

Im Wärmemarkt entsteht mit der Bio-Treppe des Gebäude-modernisierungsgesetzes erstmals eine gesetzlich verankerte Nachfrage. Deren Umfang hängt wesentlich von der Ausgestaltung der Grüngasquote ab, die erst zum Jahresende erwartet wird. Kurzfristig belastend auf die Investitionssicherheit in Deutschland wirken dagegen die rückwirkende Abschaffung der Doppelanrechnung sowie die im EnWG-Entwurf vorgesehene Kappungsfrist für neue Biomethananlagen und die ab 2029 sinkenden Ausschreibungsmengen.

In den europäischen Kernmärkten bleibt die Dynamik intakt. In Frankreich soll die CPB-Pflicht nach einem Dekretentwurf bis 2041 verlängert werden. In Italien ist die Biomethanförderung neu geordnet, in Spanien ist eine Biomethanquote in Vorbereitung. In Dänemark und im Baltikum hält die hohe Nachfrage an. Das schrittweise Verbot russischer Gasimporte bis Herbst 2027 stärkt zudem die Bedeutung heimisch erzeugten Biomethans. In den USA sind dagegen bis auf Weiteres keine operativen Impulse zu erwarten.

Entwicklung von EnviTec Biogas: Kurzfristige Belastungen, Wachstumsperspektiven ab 2027

EnviTec blickt auf ein von regulatorischen Belastungen geprägtes Geschäftsjahr 2026, erwartet ab 2027 aber neue positive Impulse. Im Eigenbetrieb setzt der Konzern den Wandel vom Strom- zum Biomethanproduzenten fort. Gleichwohl ist mit dem Zuschlag für Anlagen mit rund 16 MW elektrischer Leistung in der Biomasseausschreibung der Bundesnetzagentur ein wesentlicher Teil des Stromportfolios langfristig abgesichert. Für die Jahre 2026 bis 2029 plant EnviTec neue Investitionen von rund 100 Mio. Euro einschließlich at-Equity-Beteiligungen in den Umbau und die Erweiterung von Bestandsanlagen sowie in die Umstellung weiterer Anlagen auf Gasaufbereitung. Die entsprechenden Planungen sind derzeit im Gange. Im internationalen Anlagenbau bleibt die Nachfrage nach EnviTec-Technologien hoch. Wesentliche Impulse kommen derzeit aus Skandinavien, dem Baltikum, Frankreich und Spanien. Ein wesentlicher Teil der laufenden

Projekte kann – wie bereits im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 angekündigt – nach HGB allerdings voraussichtlich erst nach dem Jahresende 2026 schlussgerechnet werden. Somit verschiebt sich die Ergebnisrealisierung teilweise in das Geschäftsjahr 2027.

Im Verkehrssektor profitiert EnviTec als integrierter Anbieter von der steigenden Nachfrage nach Bio-LNG. Mit ihr entwickelt sich wieder ein Markt für langfristige Liefer- und Quotenverträge, die neue Planungssicherheit schaffen.

Entwicklung in den Segmenten

Im **Eigenbetrieb** stehen sich im Geschäftsjahr 2026 weiterhin mehrere gegenläufige Tendenzen gegenüber. Einerseits steigen die produzierten Biomethanmengen im Rahmen der Erweiterungen des bisherigen Investitionsprogramms. Andererseits sind die Kosten der Inverkehrbringung sowie Beschaffung gestiegen. Der durch den Irankrieg ausgelöste Anstieg der Energiepreise stützt grundsätzlich die Attraktivität von Biomethan und Bio-LNG, kurzfristig profitiert das Unternehmen davon jedoch nur geringfügig. Zudem lag der Umsatz im Eigenbetrieb im ersten Halbjahr auch infolge des Verkaufs der zum Jahresende 2025 aufgebauten THG-Quotenbestände über dem Vorjahreszeitraum. Dieser Effekt wird sich im zweiten Halbjahr nicht in vergleichbarem Umfang wiederholen. Unter dem Strich werden daher sowohl Umsatz als auch Ergebnis im Eigenbetrieb im Gesamtjahr deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen. Der Eigenbetrieb wird gleichwohl seine grundsätzlich starke Ertragsposition mit dem Auslaufen der genannten Effekte in den Folgejahren wieder ausbauen können.

Im **Anlagenbau** verzeichnet EnviTec insbesondere im europäischen Ausland eine weiterhin hohe Nachfrage, die sich auch in einer wachsenden Auslastung bemerkbar macht. Es ist weiterhin davon auszugehen, dass die aktuellen Projekte gemäß HGB voraussichtlich nur in geringem Ausmaß bis Jahresende schlussgerechnet werden können. In Summe wird daher bei

steigender Gesamtleistung (oder Umsatz) der Anlagenbau zwar seinen Ergebnisbeitrag verbessern, aber unter dem Strich im Geschäftsjahr 2026 ein weiterhin negatives Ergebnis (EBT) erzielen. Nach betriebswirtschaftlicher Betrachtung ist das Segmentergebnis bereits in 2026 wieder positiv. Ab 2027 rechnet EnviTec auch in der HGB-Betrachtung wieder mit einem positiven Ergebnis.

Im Segment **Service** erwartet EnviTec im laufenden Geschäftsjahr unverändert einen positiven Geschäftsverlauf und prognostiziert eine Gesamtleistung (oder Umsatz) und ein Ergebnis (EBT) leicht über Vorjahresniveau.

Konzernprognose

Der Vorstand bestätigt die im Konzernlagebericht 2025 veröffentlichte Prognose. Auf Konzernebene wird im Geschäftsjahr 2026 auf Basis der beschriebenen Entwicklung in den Segmenten unverändert eine Gesamtleistung (oder Umsatz) in einer Bandbreite von 330 bis 370 Mio. Euro prognostiziert. Beim Ergebnis vor Steuern (EBT) erwartet der EnviTec-Vorstand eine Bandbreite von 5 bis 15 Mio. Euro.

Der Ergebnismrückgang gegenüber dem Geschäftsjahr 2025 erklärt sich vor allem durch Einmaleffekte im Bereich Energy aufgrund des Wegfalls der Doppelanrechnung und der erschwerten Inverkehrbringung von Biokraftstoffen. Zudem geht das Management davon aus, dass ein wesentlicher Teil der laufenden Projekte im Anlagenbau nicht bis Ende 2026 schlussgerechnet werden kann, wodurch aufgrund der HGB-Rechnungslegung eine Gewinnrealisierung im Geschäftsjahr 2027 erfolgt. Für das Jahr 2027 geht EnviTec unverändert von steigenden Erlösen (Gesamtleistung/Umsatz) und Erträgen (EBT) aus. Wesentliche Unsicherheitsfaktoren bleiben die Umsetzung der politischen Vorhaben der Bundesregierung sowie die volatile Entwicklung an den Energie- und Agrarmärkten.

KONZERN- ZWISCHEN- ABSCHLUSS

Konzernbilanz zum 30. Juni 2026

Aktiva			
A.	Anlagevermögen	30.06.2026	31.12.2025
		in EUR	in TEUR
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
	1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.326.463,55	1.492
	2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.659.842,80	5.231
	3. Geleistete Anzahlungen	476.448,71	464
		6.462.755,06	7.187
II.	Sachanlagen		
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	55.281.118,86	52.769
	2. Technische Anlagen und Maschinen	120.246.352,02	117.876
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.792.580,03	14.553
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.153.623,29	17.732
		196.473.674,19	202.930
III.	Finanzanlagen		
	1. Anteile an at-Equity bewerteten Beteiligungen	17.174.468,05	17.588
	2. Beteiligungen	1.054.154,94	901
	3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	637.103,20	3.902
	4. Sonstige Ausleihungen	3.417.361,91	3.846
		22.283.088,10	26.237

B.	Umlaufvermögen	30.06.2026	31.12.2025
		in EUR	in TEUR
I.	Vorräte		
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	54.017.738,73	68.901
	2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	56.512.955,34	50.811
	abzüglich erhaltene Anzahlungen	-46.493.603,40	- 39.670
		10.019.351,94	11.141
	3. Fertige Erzeugnisse	28.453.502,39	34.491
	4. Geleistete Anzahlungen	4.284.458,27	3.677
		96.775.051,34	118.209
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.982.921,13	50.373
	2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	400.850,85	6.229
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	22.147.590,14	18.789
		64.531.362,12	75.390
III.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	26.787.278,29	25.687
C.	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	6.176.282,79	4.319
D.	Aktive latente Steuern	8.333.998,27	6.576
Summe		427.823.490,16	466.535

Passiva

A.	Eigenkapital	30.06.2026	31.12.2025
		in EUR	in TEUR
I.	Gezeichnetes Kapital	15.000.000,00	15.000
	Abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-150.000,00	-150
	Ausgegebenes Kapital	14.850.000,00	14.850
II.	Kapitalrücklage	4.328.633,67	4.329
III.	Gewinnrücklagen		
	Andere Gewinnrücklagen	10.150.000,00	10.150
IV.	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	732.973,55	863
V.	Bilanzgewinn	159.846.205,24	155.283
VI.	Nicht beherrschende Anteile	3.301.661,19	5.472
		193.209.473,65	190.947
B.	Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	4.296.978,47	4.580
C.	Rückstellungen		
	1. Steuerrückstellungen	6.358.844,42	9.832
	2. Sonstige Rückstellungen	27.756.315,27	30.170
		34.115.159,69	40.001
D.	Verbindlichkeiten		
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143.544.354,96	165.302
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.971.818,10	14.729
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.392.164,14	22.703
	4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.914.909,00	7.160
	5. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: 2.681.163,01 EUR (Vorjahr: 10.004 TEUR) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 300.612,05 EUR (Vorjahr: 329 TEUR)	9.533.256,29	17.350
		193.356.502,49	227.244
E.	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	2.845.375,86	3.763
	Summe	427.823.490,16	466.535

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2026

	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
	in EUR	in TEUR
1. Umsatzerlöse	169.248.768,92	148.365
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	6.971.324,03	8.070
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	351.846,43	1.963
4. Sonstige betriebliche Erträge	6.297.254,27	6.497
Gesamtleistung	182.869.193,65	164.895
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	99.775.021,48	76.459
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	22.751.245,08	21.511
	122.526.266,56	97.970
Rohergebnis	60.342.927,10	66.925
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	18.150.657,12	17.409
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	4.590.201,96	4.490
	22.740.859,09	21.899
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	14.644.596,56	13.966
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.626.021,53	19.679
Betriebsergebnis	5.331.449,91	11.381
9. Ergebnis aus Equity Beteiligungen	1.401.673,25	1.002
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	477.351,76	341
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.842.145,76	2.558
Ergebnis vor Steuern	4.368.329,17	10.166
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.200.192,87	1.971
13. Ergebnis nach Steuern	3.168.136,30	8.194
14. Sonstige Steuern	103.303,65	88
15. Konzernhalbjahresüberschuss	3.064.832,64	8.106
16. Konzernfremden zustehender Gewinn	296.740,47	206
17. Konzernhalbjahresüberschuss nach Minderheiten	2.768.092,17	7.900

KONZERN- ANHANG

zum 30. Juni 2026
der EnviTec Biogas AG, Lohne

1. Allgemeine Informationen

Die EnviTec Biogas AG, mit Sitz in Lohne, eingetragen beim Amtsgericht Oldenburg im Handelsregister unter HRB 201466, ist ein in Deutschland ansässiges, international aufgestelltes Unternehmen, dessen Unternehmenszweck neben dem Bau und Vertrieb von Biogasanlagen über Tochtergesellschaften, auch der Betrieb von eigenen Biogasanlagen, der technische und biologische Service, die Vermarktung von Strom, Biomethan und Bio-LNG sowie der Kauf und Verkauf von Beteiligungen ist.

Die EnviTec Biogas AG ist zum Stichtag 30. Juni 2026 eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Die Aktien werden im Basic Board der Frankfurter Wertpapierbörse der Deutschen Börse AG gehandelt.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss umfasst das bisherige Geschäftsjahr vom 1. Januar 2026 bis zum 30. Juni 2026. Die Vorjahreszahlen der Bilanz beziehen sich auf den Stichtag 31. Dezember 2025, die Vergleichszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung auf den vergleichbaren Geschäftszeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2025. Der Konzernzwischenabschluss und der Konzernzwischenlagebericht zum 30. Juni 2026 wurden weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft.

Die Konzernbilanz folgt dem in § 266 HGB vorgegebenen Gliderungsschema. Davon Vermerke erfolgen vorrangig im Anhang.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

2. Grundlagen des Konzernabschlusses

2.1. Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss beinhaltet diejenigen Gesellschaften, bei denen die EnviTec Biogas AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte (Tochtergesellschaften) verfügt, soweit deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung wegfällt.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden anzugleichen.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß § 301 HGB nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein nach Kaufpreisallokation verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, ein negativer Unterschiedsbetrag wird passiviert.

Schuldenkonsolidierung

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gemäß § 303 HGB weggelassen.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Aufwendungen und Erträge zwischen vollkonsolidierten Unternehmen des Konzerns werden gemäß § 305 HGB weggelassen.

Zwischenergebniseliminierung

Zwischenergebnisse gemäß § 304 HGB aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden weggelassen.

Equity-Bewertung

Nach der Equity-Methode werden Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen bewertet, bei denen die EnviTec Biogas AG die gemeinschaftliche Führung ausübt (Gemeinschaftsunternehmen) oder einen maßgeblichen Einfluss besitzt (assoziierte Unternehmen). Bei Beteiligungen, die at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem EnviTec-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

2.2. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich in der Zeit vom 01.01.2026 bis zum 30.06.2026 wie folgt entwickelt:

	Inland	Ausland	Gesamt
EnviTec Biogas AG und vollkonsolidierte Unternehmen			
31.12.2025	90	25	115
Zugänge von Tochterunternehmen	0	0	0
Abgänge von Tochterunternehmen	14	0	14
30.06.2026	76	25	101
At-Equity bewertete Unternehmen			
31.12.2025	51	0	51
Zugänge von at-Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0
Abgänge von at-Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0
30.06.2026	51	0	51

Der EnviTec-Konzern umfasste zum Bilanzstichtag einschließlich der EnviTec Biogas AG 152 (31.12.2025: 166) Unternehmen, von denen 101 (31.12.2025: 115) im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

Mit Kaufvertrag vom 31.12.2025 hat die EnviTec Biogas Betriebs GmbH & Co. KG, Lohne, die restlichen EUR 1.000 Kommanditanteile an der Biogas Horst GmbH & Co. KG, Lohne, erworben und hält nunmehr 100 % der Kommanditanteile.

Durch diverse Gesellschafterbeschlüsse vom 31. Dezember 2025 ist bei insgesamt 11 Kommanditgesellschaften des Kon-

zerns jeweils die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft ausgeschieden. Das jeweilige Vermögen dieser Kommanditgesellschaften ist der jeweils einzig verbleibenden Kommanditistin im Wege der Anwachsung angewachsen; die betroffenen Gesellschaften sind dadurch aufgelöst worden.

Im Konzernabschluss wurden die folgend unten genannten Kommanditgesellschaften bis zum 31. Dezember 2025 als vollkonsolidierte Tochterunternehmen einbezogen; die Entkonsolidierung dieser Gesellschaften erfolgte einheitlich zum 1. Januar 2026. Die zeitliche Zuordnung der Entkonsolidierung zum Beginn des Geschäftsjahres 2026 folgt der konzerninternen Berichts- und Abschlussystematik. Die konzerninternen Anwachsungen führen zu keiner wesentlichen Veränderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da sämtliche Vermögenswerte und Schulden im Konzern verbleiben und lediglich anderen Konzerngesellschaften zugeordnet werden.

Die von diesen Vorgängen betroffenen Gesellschaften sind folgend zusammengefasst dargestellt:

Biogas Horst GmbH & Co. KG, Lohne,
Biogas Böddenstedt GmbH & Co. KG, Salzwedel,
Biogas Lüchow GmbH & Co. KG, Lohne,
Biogas Klein Mühlingen GmbH & Co. KG, Klein Mühlingen,
Biogas Osterburg GmbH & Co. KG, Lohne,
Biogas Schönwalde GmbH & Co. KG, Schönwalde,
Biogas Trüstedt GmbH & Co. KG, Trüstedt,
Biogas Herzberg GmbH & Co. KG, Lohne,
Erste Biogas Anklam Betriebs GmbH & Co. KG, Anklam,
Zweite Biogas Anklam Betriebs GmbH & Co. KG, Anklam,
Biogas Groß Warnow GmbH & Co. KG, Karstädt.

Weiterhin wurden folgende Gesellschaften verschmolzen:

- Mit Vertrag vom 19.01.2026 wurde die Verschmelzung der Biogas Trüstedt Verwaltungs GmbH, Lohne, auf die Fünfte EnviTec Beteiligungs GmbH & Co. KG, Lohne, beschlossen.
- Mit Vertrag vom 19.01.2026 wurde die Verschmelzung der Biogas Schönwalde Verwaltungs GmbH, Schönwalde, auf die EnviTec Biogas Betriebs GmbH & Co. KG, Lohne, beschlossen.
- Mit Vertrag vom 19.01.2026 wurde die Verschmelzung der Biogas Horst Verwaltungs GmbH, Lohne, auf die EnviTec Biogas Betriebs GmbH & Co. KG, Lohne, beschlossen.

Aus Wesentlichkeitsgründen wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB folgende Gesellschaften nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- Bioenergie Friedland GmbH & Co. KG, Lohne
- Biogas Bützow Verw. GmbH, Lohne
- PV LAKO Angern Verwaltungs GmbH, Angern
- PV LAKO Angern GmbH & Co. KG, Angern
- EnviTec Wind I Solar Verwaltungs GmbH, Lohne
- Bioenergie Lunow GmbH& Co. KG, Angern
- Bioenergie Lunow Verwaltungs GmbH, Lohne
- BALANCE EnviTec Verwaltungs GmbH, Ahrensfelde

3. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bei der Aufstellung des Konzern-Zwischenabschlusses und der Ermittlung der Vergleichszahlen des Vorjahres wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Konzernabschluss 2025 angewandt. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Anhang des Konzernabschlusses im Geschäftsbericht 2025 veröffentlicht. Dieser kann auch im Internet unter www.envitec-biogas.de abgerufen werden.

Den Zwischenabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

Forderungen und Verbindlichkeiten entstehen grundsätzlich auf Euro-Basis, so dass insoweit eine Währungsumrechnung entfällt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind bis auf zwölf Ausnahmen in Euro aufgestellt. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet, die Vermögenswerte und Schulden des in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlusses werden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden mithilfe von Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Entstandene Währungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

3.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Soweit sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, werden sie dieser entsprechend über einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden planmäßig über 5 bis 20 Jahre linear abgeschrieben. Diese sind im Konzernabschluss der EnviTec Biogas AG einzig beim Kauf von Gesellschaften aktiviert worden. Die Nutzungsdauer resultiert aus dem Lebenszyklus der erworbenen Unternehmen.

3.2. Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen – mit Ausnahme von Grund und Boden sowie grundstücksgleichen Rechten – sowie vermindert um etwaige außerplanmäßige Abschreibungen.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen.

Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht angesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen oder soweit zulässig nach der degressiven Methode vorgenommen.

Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den geschätzten/erwarteten Nutzungsdauern im Konzern und stellen sich wie folgt dar:

	Nutzungsdauer
Gebäude	20 bis 40 Jahre
Andere Baulichkeiten	10 bis 20 Jahre
Technische Anlagen	6 bis 20 Jahre
Maschinen und Apparate	6 bis 12 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 11 Jahre
Fahrzeuge	5 bis 8 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 7 Jahre

3.3. Finanzanlagevermögen

Vermögensgegenstände – mit Ausnahme der Anteile an at-Equity bewerteten Beteiligungen – sind zu Anschaffungskosten bzw. dem zum Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

3.4. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten bzw. zum Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Fertige und unfertige Erzeugnisse und Leistungen sind zu Herstellungskosten bilanziert. In die Herstellungskosten werden neben den Material- und Fertigungskosten auch angemessene Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden bei der Bewertung nicht mit einbezogen. Das Niederstwertprinzip wurde bei der Bewertung der Erzeugnisse beachtet.

In dem Posten Fertige Erzeugnisse und Waren sind neben Biomethan und Biomethan-Zertifikaten auch Treibhausgasminierungsquoten (THG-Quoten) ausgewiesen. Die THG-Quoten werden in einem konzerninternen, gesondert implementierten und überwachten Herstellungsprozess erzeugt und dementsprechend zu Konzernherstellungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den Material- und Fertigungskosten auch angemessene Gemeinkosten einbezogen.

Geleistete Anzahlungen sind mit ihrem Nennbetrag angesetzt.

Erhaltene Anzahlungen werden, soweit sie für unfertige Erzeugnisse und Leistungen geleistet wurden und diese nicht übersteigen, von den unfertigen Erzeugnissen abgesetzt.

3.5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert ausgewiesen. Soweit erforderlich, wurden Einzelwertberichtigungen gebildet. Für das allgemeine Ausfallrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden angemessene Pauschalwertberichtigungen gebildet.

3.6. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert angesetzt.

3.7. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Bildung von aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte unter Berücksichtigung von § 250 Abs. 1 HGB bei Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen, zum Nominalwert.

3.8. Latente Steuern

Latente Steuern sind auf temporäre Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlustvorträge, die innerhalb von fünf Jahren verrechnet werden können, gebildet worden. Konzerneinheitlich wird ein Steuersatz von 28,08 % angewendet.

3.9. Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

3.10. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag passiviert worden.

3.11. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Bildung von passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte unter Berücksichtigung von § 250 Abs. 2 HGB bei Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen, zum Nominalwert.

4. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Im Folgenden werden wesentliche Änderungen bei den Posten der Bilanz im Vergleich zu den Bilanzposten zum 31. Dezember 2025 erläutert. Posten die nicht erläutert werden, haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert bzw. zum Verständnis der Veränderung bedarf es keiner näheren Erläuterung. Deren Zusammensetzung kann dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 entnommen werden.

4.1. Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird planmäßig abgeschrieben. Im Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2026 wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 571 vorgenommen.

4.2. Sachanlagen

Die Veränderung der Sachanlagen resultiert im Wesentlichen aus Investitionen, insbesondere in die Positionen Technische Anlagen und Maschinen sowie Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken. Dem steht ein wesentlicher Rückgang der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau gegenüber, der im Wesentlichen auf die erfolgreiche Inbetriebnahme einer Bio-LNG- und LCO₂-Anlage zurückzuführen ist. Unter Einbeziehung von Abschreibungen für das erste Halbjahr in Höhe von TEUR 14.645, führen oben genannte Sachverhalte zu einer Gesamtveränderung im Sachanlagevermögen von TEUR -6.456.

4.3. Vorräte

Der Rückgang der Vorräte in Höhe von TEUR 21.434 ist im Wesentlichen auf die Abnahme der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe infolge des saisonbedingten Abbaus auf den Biogasanlagen in Höhe von TEUR 14.883 zurückzuführen sowie einer Abnahme bei den fertigen Erzeugnissen in Höhe von TEUR 6.037, die auf die Verminderung des THG-Quoten- und Zertifikatsbestands zurückzuführen ist.

4.4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 3.703 vorgenommen.

4.5. Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum 30.06.2026 TEUR 193.209 und ist gegenüber dem 31.12.2025 um TEUR 2.263 gestiegen. Ursächlich war hierfür im Wesentlichen ein Periodenergebnis in Höhe von TEUR 3.065.

Entwicklung des Bilanzgewinns

	TEUR
Halbjahresüberschuss	3.065
Konzern-Bilanzgewinn zum 1. Januar 2026	155.283
Konzernfremden zustehender Gewinn	-297
Erfolgsneutrale Aufstockung	1.795
Konzern-Bilanzgewinn zum 30. Juni 2026	159.846

4.6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

Verbindlichkeitspiegel	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Summe
30.06.2026 in EUR				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52.858.983,02	68.256.494,09	22.428.877,85	143.544.354,96
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.971.818,10	0,00	0,00	10.971.818,10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.392.164,14	0,00	0,00	22.392.164,14
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.914.909,00	0,00	0,00	6.914.909,00
Sonstige Verbindlichkeiten	9.533.256,29	0,00	0,00	9.533.256,29
	102.671.130,55	68.256.494,09	22.428.877,85	193.356.502,49
davon aus Steuern	2.681.163,01			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	300.612,05			

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden, die Übereignung von Sachanlagevermögen, die Abtretung von Ansprüchen aus bestehenden Verträgen sowie die Verpfändung von Geschäftsguthaben besichert.

Für eine genaue Aufstellung der gewährten Sicherheiten und deren Buchwerte wird auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 verwiesen.

5. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Im Folgenden werden wesentliche Änderungen bei den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 1. Januar bis 30. Juni 2026 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 1. Januar 2025 bis 30. Juni 2025 erläutert. Posten, die nicht erläutert werden, haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert bzw. zum Verständnis der Veränderung bedarf es keiner näheren Erläuterung.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach folgenden Tätigkeitsbereichen:

	in TEUR
Anlagenbau	21.958
Service	23.847
Eigenbetrieb	123.444
Summe	169.249

Bestandsveränderungen

Die Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen im ersten Halbjahr 2026 ist im Wesentlichen auf eine Verminderung des THG-Quoten- und Zertifikatsbestands im Bereich Eigenbetrieb (TEUR -6.066) sowie eine starke Erhöhung bei den im Bau befindlichen Projekten im Bereich Anlagenbau (TEUR 11.453) zurückzuführen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um TEUR 24.556 gestiegen. Diese Erhöhung resultiert aus einem Anstieg in allen drei Segmenten des Konzerns. Im Segment Anlagenbau in Höhe von TEUR 13.484 im Segment Service in Höhe von TEUR 1.254 sowie im Segment Eigenbetrieb in Höhe von TEUR 9.818.

Abschreibungen

Die Abschreibungen im Konzernhalbjahresabschluss 2026 nach handelsrechtlichen Vorschriften umfassen planmäßige Abschreibungen auf aktivierte Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von TEUR 571.

6. Sonstige Erläuterungen

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die zum 31. Dezember 2025 bestanden, bestehen unverändert weiter.

Mitarbeiterzahlen

Bei den Konzerngesellschaften des EnviTec Konzerns waren zum Stichtag 30. Juni 2026 weltweit durchschnittlich 735 Mitarbeiter (31. Dezember 2025: 699) beschäftigt.

7. Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 30. Juni 2026 ist Jürgen Tenbrink aus dem Vorstand der EnviTec Biogas AG ausgeschieden.

Für weitere Informationen wird auf den Lagebericht verwiesen.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Berichtszeitraum aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Kaufmann Olaf von Lehmden, Lohne,
Sprecher des Vorstands (CEO)
seit 1. Juli 2007

Kaufmann Jörg Fischer, Weyhe,
Vorstand Finanzen (CFO)
seit 1. Juli 2007

Ingenieur Jürgen Tenbrink, Steinfurt,
Vorstand Technik (CTO)
seit 1. Juli 2010, bis zum 30. Juni 2026

Weitere Mandate werden durch den Vorstand nicht wahrgenommen.

Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats waren im Berichtszeitraum bestellt:

- > Herr Ulf Hüttmeyer (Vorsitzender)
Executive Vice President EMP Structured Assets GmbH,
München
- > Herr Kaufmann Michael Böging (stellvertretender
Vorsitzender)
Geschäftsführender Gesellschafter
der Unternehmensgruppe Weiße Köpfe GmbH, Emstek
- > Herr Franz-Josef Wiese
Bereichsleiter Unternehmenskunden,
Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg (Oldb.)

Lohne, den 30. September 2026



Olaf von Lehmden
CEO



Jörg Fischer
CFO

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Lohne, 30. September 2026



Olaf von Lehmden
CEO



Jörg Fischer
CFO

IMPRESSUM

EnviTec Biogas AG
Industriering 10 a
49393 Lohne
Tel.: +49 (0) 4442 / 8016-8100
Fax: +49 (0) 4442 / 8016-98100
E-Mail: info@envitec-biogas.de
www.envitec-biogas.de

**INVESTOR RELATIONS/
MARKETING/PUBLIC RELATIONS**

Katrin Hackfort
Tel.: +49 (0) 2574 8888-810
Fax: +49 (0) 2574 8888-100
E-Mail: k.hackfort@envitec-biogas.de

KONZEPT, REALISATION

Kreutzmann Unternehmenskommunikation,
Hamburg

TEXT

IR.on Aktiengesellschaft,
Köln

